

tranzformation

Zentrum für Bewusstseinsentfaltung

Lesung und Kurzvortrag zum Tag der offenen Tür am 27.09.2009

Geist und Materie – wissenschaftliche Erkenntnisse erzählen von der Kraft des menschlichen Bewusstseins.

Vor einigen Jahren hörte ich zum ersten Mal von Erkenntnissen aus der Quantenphysik. Da ich früher in der Schule in Physik nicht so gut war, hatte mich das Wort Quantenphysik schon fast zusammenzucken lassen. Und ich will ehrlich eingestehen, dass ich von der Quantenphysik selbst wenig verstehe. Dennoch faszinieren mich diese Erkenntnisse, auch - da sie mir eine Sprache und damit Verständigungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. – Interessanterweise für Erfahrungen im seelischen und spirituellen Bereich.

Es gibt in der Quantenphysik wie auch in der Biologie und den Neurowissenschaften einen Erkenntnisstand, der auf die Kraft des menschlichen Bewusstseins hinweist und uns Menschen aufzeigt, welche schöpferische Kraft in uns ist.

Heute möchte ich einen kleinen Ausschnitt dazu zeigen und habe für den Titel bewusst das Wort „erzählen“ gewählt. Ich möchte einige Zitate von Wissenschaftlern zu Wort kommen lassen und damit zum Nachdenken und Hinterfragen einladen. Ich glaube, es ist Zeit, unser bislang immer noch materialistisches Weltbild zu hinterfragen und dieses neue Wissen bis in unseren Alltag hinein zu denken.

Vorweg genommen: Wenn es so ist, dass wir kraft unseres menschlichen Bewusstseins unser Leben, unser Menschsein auf der Erde gestalten, müssen wir uns Fragen stellen:

- Wie nutze ich meine Bewusstseinskraft und für was?
- Wie pflege ich mein Bewusstsein – womit nähre ich es?
- Erschaffe ich mir ein Leben, das mir und meinen Potentialen entspricht?
- Wieso lassen wir Menschen Zustände von Hunger, Feindseligkeit, Gewalttätigkeiten, Not und Kriege zu?
- Und was braucht es, dass wir Menschen uns für ein friedvolles Miteinander mit allen Lebewesen im Kosmos entscheiden können?

Vielleicht erscheinen die Fragen zu groß und zu umfassend. Doch ich glaube, wir brauchen den Mut und die Kraft, uns diese Fragen zu stellen und hinzuschauen, wenn wir unserer Verantwortung uns selbst wie auch den nachfolgenden Generationen gegenüber gerecht werden wollen.

Ich glaube, es ist manchmal wichtiger, sich Fragen zu öffnen als Antworten zu wissen. Vor langer Zeit habe ich mal folgenden Spruch erhalten: „Es braucht mehr Mut, Gewohntes zu hinterfragen, als Neues zu entdecken.“

So lade ich Sie ein, mit Ihrem Herzen zu hören und folgende Zitate auf sich wirken zu lassen. Ich lasse zwischen den einzelnen Zitaten etwas Zeit für Stille, damit das Gesagte – das Gehörte – klingen kann.....

Beginnen möchte ich mit Brian Swimme. Er ist Physiker und Kosmologe. Mit seinem Buch „Das Universum ist ein grüner Drache“ spannt er einen großen Bogen von der Entstehung des Universums bis in unseren Alltag hinein. Ich lese einen kleinen Teil aus seiner Einleitung vor:

„Als ich bei einer Konferenz in Chicago einige Inhalte der neuen Kosmologie präsentierte, fuhr plötzlich eine Frau aus dem Publikum hoch. Aufgebracht und mit blitzenden Augen, als ob Pallas Athene persönlich mich hier angriffe, rief sie: „Ich möchte, dass Sie mir erklären, warum mein Sohn diese Dinge nicht in der Schule lernt. Sie behaupten, dass die Wissenschaftler das materialistische Weltbild über Bord geworfen haben. Warum muss mein Sohn dann überhaupt noch darunter leiden?“

Eine gute Frage und sie betrifft nicht nur unsere Schulen. Ich habe mir häufig ähnliche Fragen gestellt, als ich an der Universität Mathematik und Physik lehrte. Ich sollte Studenten das Universum nahe bringen und das Universum erklären, nicht aber über Sinnfragen sprechen. Scheint dies nicht ein seltsamer Auftrag zu sein? Wenn man mit solchen Fragen unbeirrt fortfährt, ist eine Antwort nicht schwer zu finden. Unsere moderne westliche Zivilisation begann mit einer Art kultureller Schizophrenie. Unser Wissenschaftsbetrieb koppelte sich mit Beginn der Neuzeit erfolgreich von unseren humanistischen und spirituellen Traditionen ab. Aus guten Gründen natürlich, aber jetzt breitet sich diese Neurose über mehrere Erdteile aus. Verstrickt in den erschreckendsten Krankheitsbefund der menschlichen Geschichte können wir es vielleicht wagen, uns die Frage zu stellen, ob es wirklich eine so gute Idee war, das Universum derart aufzuspalten.

Es gab wachsame Menschen, die die Gefahr unserer Lage von Anfang an erkannt haben. Obwohl sie weder die planetarischen Gifte voraussehen konnten, die uns bedrängten, noch die drohende Vernichtung, die wir Abend für Abend mit ins Bett nehmen, konnten sie sehen, dass wir auf eine ungesunde Zukunft zusteuerten. Eine kranke Geisteswelt kann nur eine kranke Umwelt hervorbringen. Doch es gab nichts, was man dagegen hätte tun können. Die Wissenschaften hatten Erfolg mit ihren mechanistischen Formulierungen und vergruben sich daher in diesem Denken. Unsere religiöse Tradition zog sich vorsichtig auf eine Erlösungstheorie zurück und beschloss, dass Schöpfung sie nichts angehe. Die abendländische Kultur begab sich damit auf ein Gleis, das in eine unausweichliche und schlimmer werdende Krankheit führte.

Doch in unserer Zeit ereignet sich etwas Ungeheuerliches, etwas, das die Macht hat, diese Sackgasse zu durchbrechen. Ich meine die radikale Umgestaltung der Grundlagen unseres Weltbildes, seitdem die kosmische Geschichte unserer Ursprünge und unserer Entwicklung im menschlichen Bewusstsein Wurzeln fasst. Wenn ich von unseren Ursprüngen und unserer Entwicklung rede, meine ich damit mehr als die Spezies Mensch. Ich rede von Ursprung und Entwicklung des Universum als Ganzem. Wir haben Entdeckungen gemacht, die überwältigende Möglichkeiten in sich bergen. Wir können das Universum nicht länger als Ergebnis zufälliger Kollisionen der Elemente ansehen, geschweige denn als deterministischen Mechanismus. Wenn wir das Universum als Ganzes betrachten, zeigt es sich eher als ein sich entfaltendes Lebewesen. Das Universum hat einen Anfang und befindet sich mitten in der Entwicklung: Eine gewaltige kosmische Epigenese. Alles ist an diesem Entfaltungsprozess beteiligt: Galaxien, Sterne und Planeten, das Licht und alle lebendigen Geschöpfe.

Welche Kraft gewinnen wir durch dieses tiefere Verstehen? Es ermöglicht uns, eine neue Form des Menschseins innerhalb der neuen kosmischen Geschichte zu erfinden. Nichts weniger als das wird ausreichen! Ein neuer soziologischer Ansatz oder eine neue psychologische Theorie sind unzulängliche Mittel angesichts der Größenordnung unserer Sache. Wir müssen lernen, das Menschsein innerhalb der der Erde innewohnender Dynamik zu begreifen. Wir sind dem Kosmos entfremdet und so sehr in unserem engen Bezugsrahmen gefangen, dass wir keine Ahnung davon haben, was wir als Spezies zu tun haben. Nur wenn wir das Menschsein als eine Dimension des erwachenden Universums neu erfinden, werden wir entdecken, dass uns eine größere Rolle zugeordnet ist.“ von Brian Swimme³ p 12-14

Willigis Jäger, ein Benediktinerpater und Kontemplations- und Zen-Meister, macht in seinem Vorwort im eben genannten Buch von Brian Swimme auf folgendes aufmerksam:

„Das Faszinierende an den Ausführungen von Brian Swimme ist die religiöse Sprache, die sich jedoch keiner traditionellen Terminologie bedient. Er verwendet das Bild vom „*Grünen Drachen*“, um den rational nicht fassbaren Hintergrund des Seins zu bezeichnen. Auch die mystischen Wege aller Religionen haben hierfür Wörter gefunden, die auf diese unfassbare Wirklichkeit deuten: *Leerheit* wird sie im Zen genannt, Meister Eckhart spricht von *Gottheit*.

„Dieses Universum und die Deutung unseres Menschseins werden wir nicht in den Griff bekommen wie einen streunenden Hund, der in einen Zwinger gesperrt ist.“, so Brian Swimme. Er zeigt sich davon überzeugt, dass keine theologische Aussage und kein religiöses Modell eine Erklärung und Deutung zustande bringen könne. Er nennt das Geschehen ein Erwachen des Kosmos. Der christliche Mystiker Johannes vom Kreuz würde es ein Erwachen Gottes nennen. ... Das Erwachen des Menschen ist ein Erwachen Gottes.“

Johann Wolfgang von Goethe gilt wohl als einer der Letzten, denen es noch möglich war, über ein Universalwissen zu verfügen. Vor diesem Hintergrund wie auch dem eben gehörten mag folgendes Gedicht von ihm in neuer Weise klingen:

„Ich glaube, dass wir einen Funken
jenes ewigen Lichtes in uns tragen,
das im Grunde des Seins leuchten muss
und das unsere schwachen Sinne
nur von ferne ahnen können.
Diesen Funken in uns zur Flamme werden zu lassen
und das Göttliche in uns zu verwirklichen
ist unsere höchste Pflicht.“

An dieser Stelle möchte ich gerne Max Plank, einen international anerkannten Physiker, zu Wort kommen lassen. Seine Forschungsarbeit brachte ihn zu folgender Schlussfolgerung, die er 1926 auf dem Internationalen Physikerkongress in Florenz vortrug.

„Meine Herren, als Physiker, also als ein Mann, der sein ganzes Leben der nüchternsten Wissenschaft, der Erforschung der Materie, diene, bin ich sicher von dem Verdacht frei, für einen Schwarmgeist gehalten zu werden. Und so sage ich Ihnen nach meinen Erforschungen des Atoms dieses: Es gibt keine Materie an sich! Alle Materie entsteht und besteht nur durch eine Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingung bringt und sie zum winzigsten Sonnensystem des Atoms zusammenhält.

Da es im ganzen Weltall aber weder eine intelligente noch eine ewige Kraft gibt, so müssen wir hinter dieser Kraft einen bewussten, intelligenten Geist annehmen. Dieser Geist ist der Urgrund aller Materie. Nicht die sichtbare, aber vergängliche Materie ist das Reale, Wahre, Wirkliche, sondern der unsichtbare, unsterbliche Geist ist das Wahre. Da es aber Geist an sich allein nicht geben kann, sondern jeder Geist einem Wesen zugehört, so müssen wir zwingend Geistwesen annehmen. Da aber auch Geistwesen nicht aus sich selber sein können, sondern geschaffen worden sein müssen, so scheue ich mich nicht, diesen geheimnisvollen Schöpfer ebenso zu benennen, wie ihn alle alten Kulturvölker der Erde früherer Jahrtausende genannt haben.: „Gott“. „¹

Mich fasziniert es, dass Physiker nun nachweisen, wovon Mystiker schon lange wissen – von der Leere in der Materie und, wie wir noch hören werden, von der schöpferischen Kraft unseres Bewusstseins.

In der Quantenphysik erkennt man die Materie als ein Schwingungsgefüge an, dass aus Wellen und Teilchen besteht. Es ist mittlerweile bekannt, dass wohl immer der Beobachter das Ergebnis bestimmt. Die Physiker sprechen von Wahrscheinlichkeitswellen, die um und in jedem Ereignis schwingen und es ist das Bewusstsein – unser Bewusstsein, was entscheidet, welche Möglichkeit davon zur Realität wird.

Um dies zu veranschaulichen, lasse ich hier einige Karten mit der Abbildung von verschiedenen Wasserkristallen herum gehen. Dr. Emoto hat nachgewiesen, dass Wasser kraft seiner Kristallstruktur Informationen aufnehmen kann. In seinen Forschungen hat er herausgefunden, dass Wasser durch Beschriftung, das gesprochene Wort und Gedanken seine Struktur verändert und sichtbar eine entsprechende Form annimmt. Für mich ist es eine der eindrucksvollsten Forschungsergebnisse, die deutlich machen, dass Materie – Wasser – durch Sprache und Gedanken beeinflussbar ist.

Was ich zu dem beachtenswert finde, ist, wenn man sich klar macht, dass wir Menschen zu über 90% aus Wasser bestehen. Was heißt dies für uns? Welche Kraft haben unsere Gedanken und unsere gesprochenen Worte auf unseren Körper und auf unsere Umwelt? Hier wird deutlich, sie haben eine Realität schaffende und damit schöpferische Kraft.

Unser Bewusstsein setzt sich zusammen aus unserer Wahrnehmung, unseren Gefühlen und Vorstellungen, Gedanken und Bedürfnissen, Einsichten und Erkenntnissen.

Das bedeutet, dass alles was wir in unserem Leben erfahren und wie wir dies verarbeiten, unser Bewusstsein formt. Aus erlebter Erfahrung wird Lebensanschauung. Daraus erwachsen unsere Annahmen über uns selbst und was uns im Leben möglich ist. Wenn wir von menschlichem Bewusstsein sprechen, sprechen wir zugleich auch immer über unser Selbstbewusstsein.

Unser Selbstbewusstsein hat einen entscheidenden Einfluss darauf, was und wie wir die Welt wahrnehmen.

So seien auch hier schon einmal Fragen vorweg genommen.

- Wie bewusst bin ich meiner Selbst?
- Welchen Wert gebe ich mir?
- Weiß ich um meine bedeutende Handlungskraft und Wirkweise?
- Bin ich überhaupt bereit, mich mit mir auseinander zu setzen?

Vielleicht kennen einige von Ihnen den Film „What the bleep do we know?“. Was frei übersetzt „Was glauben wir eigentlich zu wissen?“ heißt.

Dieser Film ist als eine Zusammenschau der neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse aus der Quantenphysik und den Neurowissenschaften wie auch der Emotionalforschung zu verstehen.

Ich habe aus dem Buch „Das kleine Buch der „Bleeps““ Zitate von den Wissenschaftlern gesammelt, die im Film zu Wort kommen. Es sind Aussagen und Fragen zu unserer Wahrnehmung und dass unser Bewusstsein unsere Realität bestimmt.

Wenn man diese zum ersten Mal hört, klingt es abenteuerlich und ungewohnt. Es stellt gewohnte Denkweisen auf den Kopf. Und ich glaube, es geht tatsächlich darum, dass wir neu denken lernen, im Bewusstsein, dass wir über die Möglichkeit verfügen, uns unsere Realität selbst zu erschaffen.

Zitate:

„Ist es möglich, dass wir uns so an unser tägliches Leben gewöhnt haben, an die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, dass wir überzeugt sind, keine Kontrolle zu haben? Wir sind konditioniert zu glauben, dass die externe Welt realer ist als unsere innere Welt. Dieses neue Wissenschaftsmodell besagt genau das Gegenteil: Was in uns ist, produziert die externen Ereignisse in unserer Welt.“ von Dr. Joseph Dispenza ² p 106

„Dinge bestehen nicht aus noch mehr Dingen, sondern aus Gedanken, Konzepten, Informationen.“ von Fred Alan Wolf, Ph.D. ² p 10

„Wenn man an ‚Dinge‘ denkt, macht man die Realität konkreter, als sie ist. Und deswegen hängen wir in einer festgelegten Realität fest.“ von Amit Goswami, Ph.D. ² p 11

„Aber wenn Realität geistige Möglichkeit des Bewusstseins ist, dann stellt sich sofort die Frage: Wie kann ich sie ändern? Wie kann ich sie besser machen? Wie kann ich sie glücklicher machen?“ Siehst du, wie wir unser Bild von uns selbst erweitern? In der alten Denkweise kann ich nichts ändern, weil ich keine Rolle in der Realität spiele. Die Realität ist bereits da. Ihre materiellen Objekte bewegen sich auf ihre eigene Weise nach deterministischen Gesetzen. Die Mathematik ermittelt ihr Verhalten in einer gegebenen Situation. Ich habe darin keine Rolle. Und in der neuen Denkweise kann uns die Mathematik die Möglichkeiten, die alle diese Bewegungen annehmen können, liefern. Aber sie kann uns nicht die tatsächliche Erfahrung, die man im Bewusstsein haben wird, geben. Ich wähle diese Erfahrung. Daher erschaffe ich im wahrsten Sinne des Wortes meine eigene Realität. Es hört sich vielleicht wie eine bombastische Behauptung eines New-Agers ohne jedwedes Verständnis der Physik an. Aber die Quantenphysik teilt uns das wirklich mit.“ von Amit Goswami, Ph.D. ² p 119

„Wenn ich mich umbesinne, werde ich dann andere Wahlen treffen? Wenn ich andere Wahlen treffe, ändert sich dann mein Leben?“ von Dr. Joseph Dispenza ² p 12

„Die Quantenphysik trägt dem unfassbaren Phänomen der Freiheit, eingewebt in die Natur des Menschen, Rechnung.“ von Dr. Jeffrey Satinover ² p 117

„Ganz einfach. Statt zu denken, dass Dinge Dinge sind, habt ihr euch angewöhnt zu denken, dass alles um uns herum bereits ein Ding ist, das ohne meinen Input, ohne meine Wahl existiert. Diese Denkweise muss man sich abgewöhnen....

Stattdessen muss man erkennen, dass selbst die materielle Welt um uns, die Stühle, Tische, Zimmer, der Teppich, auch die Kamera – dass all das nichts anderes als mögliche Bewegungen des Bewusstseins sind. Und ich treffe in jedem Moment eine Auswahl aus diesen Bewegungen, um meine tatsächliche Erfahrung zu manifestieren. So radikal muss man denken. Aber es ist so radikal, so schwierig, weil wir dazu tendieren, dass die Welt schon unabhängig von unserer Erfahrung da draußen existiert.

Aber das tut sie nicht. Die Quantenphysik hat das klar herausgestellt. Heisenberg, der Mitentdecker der Quantenphysik, sagte: Atome sind keine Dinge, sondern nur Tendenzen. Anstatt in Dingen muss man also in Möglichkeiten denken. Es sind alles Möglichkeiten des Bewusstseins.“ von Amit Goswami, Ph.D. ² p 30

„Ist es nicht erstaunlich, dass wir Optionen und Möglichkeiten haben, die existieren, ohne das wir uns dessen bewusst sind?“ von Dr. Joseph Dispenza ² p35

„In diesem unendlichen Ozean von Möglichkeiten um uns herum, warum schaffen wir da immer wieder die gleiche Realität neu?“ von Dr. Joseph Dispenza ² p26

Wenn man sich länger mit diesen neuen Erkenntnissen beschäftigt und entdeckt, dass es uns tatsächlich möglich ist, unser Leben zu kreieren und wir so Schöpfer unseres eigenen Lebens sind, fragt man sich ja tatsächlich, „warum schaffen wir da immer wieder die gleiche Realität neu?“

Hier möchte ich zunächst auf eine mögliche Gefahr hinweisen! Wenn wir diese neue Denkweise unreflektiert übernehmen, erzeugen wir möglicherweise genau darüber Schuldgefühle, im Sinne von: „warum mache ich es denn nicht besser?“ Und für meine Begriffe noch schlimmer „Warum machst du es nicht besser?“

Wir sind keine Computer, die sich mal eben selbst neu programmieren können und dann mit neuem Verhalten reagieren. Diese bewusste Gestaltung unseres Lebens ist ein alchemistischer Prozess, der durch und aufgrund unseres MenschSeins geschieht. Es sind Wachstums- und Reifeprozesse, die wir Menschen durchlaufen und dies braucht unsere Herzenskraft. In unserer menschlichen Liebeskraft liegt das Geheimnis des Wandels und die Liebe ist unsere größte transformatorische Lebenskraft.

So bezieht sich die Beantwortung der Frage , „warum schaffen wir da immer wieder die gleiche Realität neu?“, vor allem auf unsere Menschlichkeit - Mitmenschlichkeit und Barmherzigkeit uns Selbst und anderen gegenüber. Solange wir noch unerlöste Verletzungen und Traumata in uns tragen, sitzen diese Informationen so tief in uns, dass wir dazu neigen, bestimmte Zustände – auch wenn sie uns schaden, wieder herzustellen.

Unsere Emotionen werden biochemisch verarbeitet und unsere Zellen sind erst einmal konditioniert, vertraute Zustände immer wieder herzustellen. Denn das ist unser vertrautes Selbstgefühl auf dem wir unsere Identität aufbauen, deswegen halten wir so lange daran fest. Das sitzt oft tiefer als wir uns manchmal selber eingestehen wollen. Wir brauchen Zeit, dies zu erkennen und wir brauchen Zeit, bis wir entscheiden können, uns davon zu lösen. Erst dann kommen wir in die Lage und in die Bereitschaft, unser Bewusstsein zu nutzen und unsere Realität – unser Leben - bewusst zu gestalten.

Die Frage ist, was hilft uns, von dysfunktionalen – also uns selbst schädigenden - Selbstgefühlen abzulassen. Selbstgefühle, die uns aufgrund ihrer Vertrautheit mehr Sicherheit zu bieten scheinen als uns Mut machen, uns auf ein neues positives Selbstgefühl und damit Selbstbewusstsein einzulassen?

Hier möchte ich mit folgendem Zitat von Nelson Mandela diesen Vortrag abschließen. Es ist ein Text, der sicherlich vielen bekannt ist und mich schon lange durch mein Leben begleitet. Es ist eine Textpassage aus seiner damaligen Antrittsrede als Präsident:

„Unsere tiefgründigste Angst ist nicht, dass wir ungenügend sind.
Unsere tiefgründigste Angst ist, über das Messbare hinaus kraftvoll zu sein.

Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit, die uns am meisten Angst macht.

Wir fragen uns: Wer bin ich, mich brillant, großartig, talentiert, phantastisch zu nennen? Aber wer bist du, dich nicht so zu nennen?

Dich selbst klein zu halten, dient nicht der Welt. Es ist nichts Erleuchtendes daran, sich so klein zu machen, dass andere um dich herum, sich nicht unsicher fühlen.

Wir sind alle dazu bestimmt, zu leuchten wie es die Kinder tun. Wir sind geboren, um den Glanz Gottes, der in uns ist, zu manifestieren. Er ist nicht nur in einigen von uns, er ist in jedem Einzelnen.

Und wenn wir unser Licht erscheinen lassen, geben wir unbewusst anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun. Wenn wir von unserer eigenen Angst befreit sind, befreit unsere Gegenwart automatisch andere.“

Nelson Mandela

Literaturliste:

	Titel	Autor	Seite	Verlag
1	„Im Einklang mit der universalen Ordnung – Geistige Gesetze und Lebensweisheiten für den Alltag – Grundbausteine des Menschlichen Urwissens“	Dr. Diethard Stelzl	S.14	Verlag Via Nova 1. Auflage 2005 ISBN:3-86616-021-6
2	„Das kleinen Buch vom “Bleep” “	Projektleitung: Marianne Nentwig, Textbearbeitung: Hendrik Bönisch,		J. Kamphausen Verlag & Distribution GmbH Bielefeld, 2006
3	„Das Universum ist ein grüner Drache – Ein Dialog über die Schöpfung und die mystische Liebe zum Kosmos.“	Brian Swimme	S.12- 14	Aurum in J. Kamphausen Verlag & Distribution GmbH, 2007
4	„Die Botschaft des Wassers“	Masaru Emoto		KOHA-Verlag GmbH Burgrain, 8. Auflage 2007